Weihnachtszauber trifft Energieeffizienz

Ein Lichtermeer, das Herzen erwärmt – und wenig Strom verbraucht. Dass auch eindrucksvolle Weihnachtsbeleuchtung effizient sein kann, zeigt IWB im Grossformat. Aber auch wir können unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Weihnacht leisten.

Jedes Jahr schmücken IWB-Mitarbeitende die Mittlere Brücke. Seit über 15 Jahren erleuchten insgesamt 241 LED-Stangen und rund 1700 Meter LED-Schlauch den Übergang vom Gross- ins Kleinbasel und schaffen eine festliche Atmosphäre im Herzen der Stadt. Die Länge des LED-Schlauchs entspricht in etwa der dreifachen Länge der nahe gelegenen Freien Strasse (520 Meter). Mit einem Stromverbrauch von 6 kW ist die Beleuchtung nicht nur eindrucksvoll, sondern auch energieeffizient.

Auch der Weihnachtsbaum auf dem Münsterplatz wird jedes Jahr von IWB beleuchtet. Der Baum misst üblicherweise eine Höhe von etwa 11 Metern. Die Elektrifizierung dauert rund zwei Tage, das Schmücken des Baumes einen weiteren Tag. Mit seiner festlichen Beleuchtung wird der Weihnachtsbaum auf dem Münsterplatz zum strahlenden Mittelpunkt des weihnachtlichen Basel und zieht Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz und dem umliegenden Ausland an. Auch hier sind effiziente LED-Lichter im Einsatz.

Seit über 15 Jahren schmücken IWB-Mitarbeitende die Mittlere Brücke. Foto: Marc Eggimann

Energiespartipps für die Weihnachtszeit

In der Weihnachtszeit ist die Versuchung gross, mit festlicher Beleuchtung und Geschenken richtig zu glänzen. Doch mit ein paar einfachen Tipps lässt sich auch in der festlichen Jahreszeit Energie sparen und der CO_2-Fussabdruck reduzieren. Hier ein paar Vorschläge und nachhaltige Alternativen:

1. Weihnachtsbaum bewusst auswählen: Statt eines Baums aus einer energieaufwendigen Plantage ist eine Schweizer Bio-Rottanne eine gute Wahl. Eine andere Möglichkeit sind Mietbäume, die nach Weihnachten wieder zurückgegeben oder eingepflanzt werden. Auch Holz-Weihnachtsbäume sind eine umweltfreundliche Alternative zu klassischen Bäumen. Sie sind langlebig, wiederverwendbar und aus einem nachwachsenden Rohstoff gefertigt.
2. LED-Beleuchtung nutzen: Die weihnachtliche Lichterdekoration macht die Festtage besonders stimmungsvoll. Energiesparende LED-Lichterketten verbrauchen bis zu 90 Prozent weniger Energie als herkömmliche Glühlampen und sind deutlich langlebiger. Die gibt es schon länger in Warmweiss, sodass sie genauso schön leuchten wie alte Lichterketten. Eine Zeitschaltuhr hilft zudem dabei, die Beleuchtung nur in den Abendstunden leuchten zu lassen.
3. Geschenke nachhaltig verpacken: Ökologisches Verpacken schont Ressourcen und sieht oft sogar schöner aus. Geschenkpapier aus Recyclingmaterial oder Verpackungen aus Stofftüchern (Furoshiki-Technik) oder altem Zeitungspapier bieten eine kreative Alternative zu herkömmlichem Geschenkpapier. Auch wiederverwendbare Geschenktüten sind eine tolle Möglichkeit, Abfall zu vermeiden.
4. Umweltbewusst schenken: Anstatt materielle Dinge zu verschenken, können gemeinsame Erlebnisse oder handgemachte Geschenke eine persönliche und umweltfreundliche Alternative sein. Vom Kochkurs über einen gemeinsamen Theaterbesuch bis hin zum Abo für regionale Produkte – solche Geschenke bereiten Freude, fördern bewussten Konsum und reduzieren den ökologischen Fussabdruck.

Mit kleinen, bewussten Entscheidungen lassen sich in der Weihnachtszeit Ressourcen sparen. Ob durch umweltfreundliche Bäume, energiesparende Beleuchtung oder kreative Geschenkideen – jede Massnahme trägt dazu bei, dass das Weihnachtsfest nicht nur besinnlich, sondern auch nachhaltig ist.

Nathalie Minery, IWB

Weihnachten nachhaltig feiern

So sicher wie Weihnachten kehrt jährlich die Diskussion darüber zurück, ob es sinnvoll und nachhaltig ist, extra für das Fest Bäume zu fällen und sie sich für ein paar Wochen in die Stube zu stellen.

Die Frage nach der Sinnhaftigkeit ist dann, wenn es um Tradition geht, selbst fragwürdig. Ein leuchtender Weihnachtsbaum hat für uns eine Bedeutung, einen Zusammenhang mit Weihnachten und ist für die meisten mit Erinnerungen verbunden. Die Tradition, Weihnachten mit einem geschmückten Baum zu begehen, ist alt, aber noch nicht uralt: Erstmals finden solche Ansätze im 15. Jahrhundert Erwähnung.

Erst im 18. Jahrhundert etablierte sich der Brauch und gewann seine Bedeutung für das familiäre Weihnachtsfest; und um die Bäume bei dem steigenden Bedarf allen nach Hause zu bringen, war die Entwicklung des Eisenbahnnetzes im ausgehenden 19. Jahrhundert eine entscheidende Voraussetzung.

Heute aber machen wir uns Gedanken darüber, wie wir den Brauch nachhaltig pflegen können. Von weither importierte Tannenbäume aus gedüngten und mit Pestiziden behandelten Monokulturen haben bestimmt eine schlechte Umweltbilanz. Man fragt sich daher, ob der Plastikbaum, der jährlich vom Estrich geholt werden kann, nicht eine bessere Alternative ist. Dieser hat, da in der Regel aus Fernost stammend und anschliessend inklusiv Plastik und Schwermetallen zu entsorgen ist, eine so schlechte Klimabilanz, dass er über rund 10 Jahre jedes Jahr aufgestellt werden muss, um dies gegenüber dem natürlichen Nadelträger aufzuwiegen.

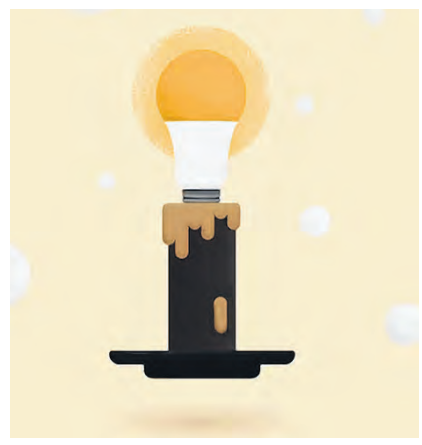
Ein Baum im Topf, der zur Adventszeit in die Stube gebeten wird, schaut nach einer guten Alternative aus. Und das ist es auch, sofern man den notwendigen grünen Daumen mitbringt, um dem Baum jedes Jahr über mehrere Klimaschocks – im Dezember in die Wärme, im Januar wieder raus in die Kälte – zu helfen.

Ebenfalls eine gute Alternative stellt aber der regional gezogene, mit kurzem Transport zu uns gelangende und idealerweise sogar biologisch kultivierte Tannenbaum dar. Das ist dann vielleicht nicht eine kerzengerade, weichnadelige Nordmanntanne, sondern ein einheimischer Nadelbaum, der mehr piekst. Er stellt eine Verdienstmöglichkeit für die regionale Forst- und Landwirtschaft dar und verursacht auch beim anschliessenden Verbrennen gesamthaft nicht viel mehr CO_2, als er übers Leben gebunden hat. In diesem Sinne wünscht Ihnen die LA 2030 eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Christine Kaufmann, Lokale Agenda 2030

Einheimische Tannen – vielleicht nicht ganz so gross wie diese – sind eine gangbare Alternative. Foto: zVg

Clevere Energietipps für die Festtage



Alle Jahre wieder finden wir in der Weihnachtszeit zusammen: bei spontanen Treffen auf dem Weihnachtsmarkt oder dem geplanten Besuch bei den Grosseltern. Mit den folgenden fünf Tipps können Sie auch in der Zeit der Lichterketten und des Guetzlibackens clever Energie sparen.

1. Nutzen Sie beim Backen der Guetzli die Wärme von Anfang an
Mit cleverem Guetzlibacken können Sie eine Menge Energie einsparen. Bis zu einem Fünftel der Energie sparen Sie, indem Sie auf das Vorheizen verzichten. Denn Guetzli gelingen im nicht vorgeheizten Ofen genauso gut. Backen Sie zudem mit Umluft statt Ober- und Unterhitze und sparen Sie weitere 15 Prozent der Energie. Mit der richtigen Planung punkten Sie ebenfalls: Geben Sie mehrere Bleche auf einmal in den Ofen, so verkürzen Sie die Betriebszeit des Backofens und sparen weiter Energie. Nach dem letzten Blech können Sie die Ofentür offenlassen und mit der Resthitze den Raum wärmen.

2. Bringen Sie mit smarten LED die passende Stimmung ins Haus
Was wäre die Weihnachtszeit ohne schummriges, warmes Licht? Für beinahe jede Beleuchtung finden Sie mittlerweile LED-Lichter, welche im Gegensatz zu klassischen Leuchtquellen rund zehnmal weniger Energie verbrauchen. Auf dem Markt gibt es auch dimmbare Glühbirnen, deren Lichttemperatur Sie ändern können. So verwandeln Sie abends einen Raum vom

Homeoffice spielend leicht in ein gemütliches Winterzimmer. Auch für den Weihnachtsbaum gibt es mittlerweile LED-Lichterketten, so können Sie den Baum auch unbeaufsichtigt brennen lassen.

3. Ordentlichkeit in der Küche zahlt sich aus
Die Festtage sind immer auch eine Zeit des Essens. Sei es Fondue Chinoise, Filet im Teig oder ein Pilzragout – jede Familie hat ihren eigenen Favoriten. Wie bei den Guetzli gilt auch hier: Heizen Sie den Ofen nicht vor. Wenn Sie einen Elektroherd verwenden, schalten Sie diesen schon fünf Minuten vorher aus und nutzen Sie die Resthitze. Auch nach dem Festmahl zahlt sich Cleverness aus. Spülen Sie die groben Speisereste kurz von Hand, dann können Sie das Vorspülen beim Geschirrspüler weglassen. Energie sparen Sie auch mit dem Niedrigtemperaturprogramm. Das dauert zwar länger, doch vielleicht haben Sie ja während der Festtage mehr Zeit als sonst.

4. Steuern Sie die Heizung mit einer Fernbedienung
Wenn Sie nach den Festtagen in die Winterferien fahren, können Sie mit etwas Vorbereitung ganz einfach weiter Strom sparen. Drehen Sie die Heizung ein paar Grad runter, während Sie weg sind. Mit jedem Grad weniger sparen sie 6 bis 10 Prozent Heizkosten. Mit einer Heizfernbedienung können Sie aus der Distanz komfortabel die Heizung wieder höherstellen, bevor Sie zurückkehren.

5. Planen Sie in den Ferien eine Investition in erneuerbare Energien
Nie war es so einfach und lohnenswert, in erneuerbare Energien zu investieren. Technologien wie Wärmepumpen oder Solaranlagen sind heute ausgereift und bieten hohen Komfort und tiefere Betriebskosten gegenüber anderen Lösungen. Nutzen Sie die Zeit, um mit der Familie über Möglichkeiten nachzudenken, und machen Sie erneuerbare Energien zu Ihrem Neujahrsvorsatz.

www.energieschweiz.ch

E-Mail-Briefkasten

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?

Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:

iwb

Gemeinde Riehen

Gemeinde Bettingen

Energiestadt GOLD Riehen european energy award

Energiestadt Bettingen unser Dorf bewegt!